

Die Flora des Ostseeraumes

Das vielfältig geformte Relief ließ eine große Zahl verschiedener Bodentypen und damit Florenbereiche entstehen.:

- a. Höhenzüge der Endmoränen: Lehmböden, Parabraunerde, Fahlerde, Staugleye, Rendzina. Buchen- und Buchenmischwälder. Stärker sandige Gebiete sind oberflächlich durch Auswaschung (Podsolierung) versauert und relativ trocken, damit nimmt der Anteil der Birke, vor allem aber der Kiefer zu, die auch in weiten Gebieten vom Menschen angepflanzt wurde.
- b. Nehrungen: Sand-Humus- und Sand-Braunpodsole; Kiefernwälder.
- c. Strandseen (ehemalige Lagunen, Neudarß): Verlandungszonen mit Schilfgürtel und Erlenbruchwald.

Die ursprünglich vorhandenen Wälder wurden vom Menschen durch Rodung entfernt: z.B.: Wittow im 12. Jh., Dornbusch (N-Hiddensee) durch die Truppen Wallensteins während der Belagerung Stralsunds im 30jährigen Krieg.

Wandel von W nach O, bedingt durch

- a. Abnahme des ozeanischen Klimaeinflusses, zunehmend kontinentaler werdend,
- b. Abnahme des Salzgehaltes.

Atlantische Formen: Glockenheide (*Erica tetralix*), Gagelstrauch (*Myrica gale*).

Boreale Formen: Sumpfporst (*Ledum palustre*), Krähenbeere (*Empetrum nigrum*).

Halophyten: Queller (*Salicornia herbacea*) bis zur Wismarbucht (typische Pionierpflanze der N-See-Küste!).

Östliche Verbreitungsgrenze von *Ilex aquifolium* östl. von Rügen.